

## Keine DK2-Deponie in Sommersdorf

### Bürgerinteressen vor Profit

Vertreter des ÖDP-Kreisverbandes und der Kreistagsfraktion waren zu einer Ortsbegehung an der geplanten Deponie der Deponieklasse II in Sommersdorf um sich vor Ort ein Bild über die Lage und die Auswirkungen für die Bürgerinnen und Bürger aus Sommersdorf und Umgebung zu machen.

Auf dem Gelände der ehemaligen Lehmgrube ist derzeit eine Deponie der Klasse 0 genehmigt, die offensichtlich wenig angefahren wird. Das Gelände liegt sehr nahe an der Wohnbebauung von Sommersdorf, Irrebach und Kolmschneidbach, stellten die ÖDPler fest. Der entstehende Lärm und auch die Staubentwicklung bei Anlieferung oder Ablagerung des Abfalls werden zu einer deutlichen Belästigung und Beeinträchtigung der Anwohner führen. In Richtung Irrebach ist bisher keinerlei Lärm- oder Staubschutz geplant. Die Zufahrt kann bislang nur über eine schmale Straße direkt entlang des Herrenholz erfolgen und erscheint für einen regelmäßigen Schwerlastverkehr denkbar ungeeignet. In unmittelbarer Nähe des Deponiegeländes fließt der Irrebach. Ein Großteil der Haushalte im Ort Irrebach verfügt über eine unabhängige Wasserversorgung durch elf Hausbrunnen. Belastetes Sickerwasser oder Oberflächenwasser nach Starkregen kann die Trinkwasserversorgung gefährden. Gerade in diesem Jahr hat sich gezeigt wie sich Starkregenereignisse auf die Wasserversorgung auswirken können, stellten die Teilnehmer der Ortsbegehung fest.

„Wir haben vollstes Verständnis für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger und werden uns dafür einsetzen diese DK2-Deponie zu verhindern“, so die anwesenden Kreisräte Maria Hetzel und Günther Brendle-Behnisch. Das Gelände in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung ist aus Sicht der ÖDP denkbar ungeeignet für eine Deponie der Klasse II. Ausschlaggebend für den Betrieb einer DK2-Deponie ist sicher der Bedarf. In Mittelfranken werden bereits mehrere Deponien der Klasse II betrieben. Im Landkreis Ansbach gibt es eine bestehende Deponie in Aurach und im Nachbarlandkreis Weißenburg/Gunzenhausen bei Cronheim. Ein Bedarf für Mittelfranken ist auch nach einer Bedarfsprognose des Bayerischen Landesamts für Umwelt in den nächsten Jahren nicht zu erkennen. „Es ist schon möglich, dass es bayernweit Bedarf gibt, aber Mülltourismus zu Lasten von Sommersdorf und Umgebung kann keinesfalls unterstützt werden“, so die ÖDPler vor Ort. Burgoberbach, Sommersdorf und auch die nachfolgenden Orte sind durch die Staatsstraße bisher schon stark belastet. Das Verkehrsaufkommen durch Schwerlastverkehr würde weiter zunehmen.